

## Kirchen - Galerie.

Inspection

Lief. 64.

Freiberg.

## Groß-Schirma.

(Beschluß.)

Eingepfarrt nach Groß-Schirma sind:

Groß-Boigtsberg und  
Klein-Boigtsberg,

wahrscheinlich bald nach Groß-Schirma, und so wie dieses, auf gelehnten Holzboden erbaut. Ihre Fluren sind noch auf 3 Seiten von Waldung umgeben, welche nach Morgen, das ist nach Groß-Schirma hin, immer mehr gerodet und angebaut werden.

Die Benennung haben diese Dörfer, gleich vielen andern, von den (obrigkeitlichen Personen) Beamten, welche dabei die Aufsicht führten und damals Voite (vom griechischen Boydoi, adjutores, Beistände, Beamte) hießen. Es findet sich auch in den ältern Kirchenbüchern der Name stets Boitsberg geschrieben. Man hat wohl auch hier von der Mulde an aufwärts gebaut; denn hier sind die Berge ziemlich steil und hoch, da sie hingegen im obern Theile von Groß-Boigtsberg sich völlig verflachen. Das Wirthshaus an der Leipziger Straße mag daher mit seinen Nachbarn zu denen gehören, welche zuletzt gebaut wurden. Das Dorf wird auch von einem kleinen Bache mitten durchwässert und ziemlich feucht gehalten.

Große Güter sind hier wenige im Vergleich mit der großen Anzahl von Garten- und Hausbesitzern. Nur das Erb- und Lehngericht besitzt mehrere Hufen Land und Waldung.

Die Zahl der Einwohner in Groß-Boigtsberg ist 946 in 233 Haushaltungen, in Klein-Boigtsberg 331 Einwohner in 72 Haushaltungen, alle evangelisch-protestantischen Glaubens. Ungleich größer ist die Zahl der Bergarbeiter als die der Landwirthe. Diese erbauen Sommer- und Winterfrüchte auf sehr verschiedenartigen Feldern. Um diese Verschiedenheit auszugleichen, ist den meisten Gütern das Ackerland in 2 besondern Folgezeihen zugetheilt. Für die Bergarbeiter befindet sich in Klein-Boigtsberg ein ansehnlicher Erbstollen, die „alte Hoffnung Gottes“ genannt, wo über 300 Mann anfahren. Die Besitzer der Grundstücke, auf welchem Erz gefördert wird, haben durch die Erzfuhrn eine bedeutende Einnahme. Ueberhaupt aber wird durch den Bergmannssegens Armuth und Dürftigkeit abgewendet, obgleich größeres Vermögen dadurch nur von sehr wenigen erworben werden kann. Welchen Einfluß

dieser Beruf auf Leben und Gesundheit hat, ist schon dadurch angedeutet, daß in Groß-Boigtsberg 60 Wittwen, aber nur 11 Wittwer sich befinden.

Die Lage dieser Dörfer ist fast parallel mit Groß-Schirma, gewährt aber keine Gesamtansicht, wohl aber einzelne sehr anmuthige Gruppen. Der Gasthof, zum Bär, in Groß-Boigtsberg und das Huthaus in Klein-Boigtsberg erfreuen sich eines zahlreichen Zuspruches, jenes für Fahrende und Reitende, dieses aber nur für Fuß- und Spaziergänger. Hier findet sich auch an der Mulde hin für die letztern mannigfache Abwechslung in der Natur und der an das Wasser gebauten Erzwäsche; besonders angenehm ist es, im Sommer auf diesem Wege nach Siebenlehn zu lustwandeln.

Jedes dieser Dörfer hat (seit 1837) seine eigne Schule; Groß-Boigtsberg schon seit Jahrhunderten, vielleicht von seiner Entstehung an. Doch pflegten in den ältern Zeiten die Schulen nur sehr kümmerlich begabt und mit wenig gebildeten Lehrern, meistens Handwerkern besetzt zu werden. Ich habe daher ihre Namen und Reihenfolge nicht auffinden können. Der gegenwärtige Schullehrer in Groß-Boigtsberg heißt Karl Gottlob Köhler, in Weigmannsdorf den 20. März 1777 geboren. Nachdem er auf der Schule zu Freiberg und dann in Klingenberg und Bernsdorf angestellt gewesen, kam er 1801 nach Groß-Boigtsberg. Die Zahl seiner Schüler beträgt 164 und besteht aus 3 Klassen. Er hat ein eignes Schul- und Wohnhaus und 250 Thlr. jährlichen Gehalt.

Erst im vorigen Jahre (1837) bekam Klein-Boigtsberg eine eigne Schule, deren Lehrer Fr. Aug. Göze, gebürtig aus Freiberg, 120 Thlr. jährlichen Gehalt und 60 Schulkinder hat, welche in 2 Klassen getheilt sind. Zum Schulhause, welches in diesem Jahre gebaut werden soll, hat die Gemeinde 200 Thlr. aus der Staatskasse erhalten, und somit hat sie den Bau begonnen.

Groß- und Klein-Boigtsberg gehören unter das Justizamt Rössen und die Kreisdirection Leipzig, hierhin erst seit wenig Jahren, dorthin aber seit 1603, nachdem schon 1544 das Altzellige Regiment aufgehört und der letzte Abt Andreas sich nach Krummenhennersdorf auf sein Gut begeben hatte. Der letzte Pfarrer, welchen er eingesetzt hat, war Karl Schrott zu Langhennersdorf.

Groß-Schirma ist 1575 unter das Freiburger Amt gestellt worden; aber schon 1865 und